№ 26. Freitag, den 31. Januar 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar.

— Der Kaiser nahm am Dienstag Abend wieder einen einstündigen Unterricht im Florettfechten. — Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaisers, feierte am Mittwoch seinen dritten Geburtstag. Aus diesem Anlaß machte die Kaiserin Friedrich dem Kaiserpaare einen Besuch, um demselben ihre Glückwünsche abzustatten.

— Für das 1. Garde-Dragoner-Regiment Königin von Großbritannien und Irland ist bestimmt worden, daß die Offiziere und Mannschaften des Regiments den Namenszug des Chefs fortan auf den Epaulettes und Achselstücken beziehungsweise Schulterklappen zu führen haben. — Dem altmärkischen Ulanenregiment hat der Kaiser an seinem Geburtstage eine Kabinetsordre zugehen lassen, in der eingangs folgendes bestimmt wird: „Ich will das Andenken an den Generalmajor Hennigs von Treffenfeld, welcher in den Feldzügen Meines erhabenen Ahnherrn, des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, namentlich bei Fehrbellin und während des schwedischen Einfalls in Preußen, mit besonderer Hingebung gedient hat, dadurch ehren und für alle Zeiten in Meinem Heere lebendig erhalten, daß Ich dem Altmärkischen Ulanenregiment Nr. 16 den Namen „Ulanenregiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärkisches) Nr. 16" verleihe." Hennigs v. Treffenfeld war brandenburgischer General, schlug die Schweden am 30. Januar 1679 bei Splitter und starb am 31. Dezember 1688 in Könnigde bei Bismark.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Berichte Wißmanns an den Reichskanzler. Vom 27. Dezember über Buschiris Ende und vom 28. Dezember über die während des Monats gemachten Fortschritte. Ferner melden dieselben, daß Lieutenant v. Medem in Mpwapwa an der Dysserterie gestorben ist und daß der Proviantmeister Janke in Dar es Salam einen Löwen erlegte; sodann vom 1. Januar über das unglückliche Gefecht des Lieutenants Schmiot, Ende Dezember, in welchem zwei Mann fielen, darunter der Unteroffizier Ludwig, und neun verwundet wurden. Die Zulus, unter Lieutenant Buelow, wären im Gefecht nicht vorwärts zu bringen gewesen. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht weiter die Ordensverleihungen an die Wißmannsche Schutztruppe. Sieben Ehrenzeichen und sieben Kronenorden vierter Klasse. Außerdem erhielt Wißmann zwei Orden: Die Schwerter zum Kronenorden dritter Klasse und den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern.

— Die Schlußworte aus der Rede des Prinzen Carolath im Reichstage am vorigen Sonnabend lauten nach dem stenographischen Bericht wie folgt:

„Der Deutsche ist gewohnt, wenn er glaubt ein Polizeigesetz zu haben, sich nun die Nachtmütze über die Ohren zu ziehen, und zu sagen: die Polizei wacht und sorgt für mich, ich brauche nichts zu thun. (Sehr gut! links) Ich wünsche, daß der Deutsche eintritt in die sozialdemokratische Bewegung, daß er in die Versammlungen geht, daß er das Fehlerhafte und zum Theil Unsinnige der Sozialdemokratie klarlegt und es nicht scheut, sich in Diskussionen einzulassen. (Unruhe rechts.) Leichter ist es ja ohne Zweifel, sich hinter die Polizei zu stecken und zu sagen: die soll es machen; schwerer, mühseliger, unangenehmer ist der von mir angegebene und empfohlene Weg. Aber ich bin immer noch der Meinung, daß eine freie Diskussion, eine Widerlegung der Irrthümer der Sozialdemokratie der Sache der Ordnung, mithin auch dem Staate viel mehr nützen wird, als alle polizeilichen Mittel. (Bravo! links.) Dann gestatten Sie mir noch zum Schluß Eines zu sagen. Die ideale Seite der Frage, die ich nur berührte, ohne auf dieselbe näher einzugehen, wollen Sie bei der ganzen Sache nicht verkennen. Es sind bei den Sozialdemokraten unzählige Verführte und unzählige Idealisten Gestatten Sie mir an dieser Stelle auszusprechen: Wir sind in Deutschland im Begriff, die Ideale zu verlieren; wir leben in einer Zeit des Materialismus und des Streberthums! (Lebhaftes Bravo links; große Unruhe recht.) Geben Sie dem Volke seine Ideale wieder! Der Herr Staatsminister des Innern hat hier von dieser Stelle gesagt: habet die Brüder lieb, übt werkthätige Nächstenliebe, übt Barmherzigkeit! Thue jeder das Seine in dem Kreise, in dem Amte, in dem Beruf, in den Gott ihn hingestellt hat, und wirke jeder an seinem Theile für die Ideale, für deren Pflege und Erhaltung im Volk! — Das wird auch ein Stück Sozialpolitik sein und nicht das schlechteste! (Lebhaftes allseitiges Bravo.)

— Der braunschweigische Landtag wurde am Mittwoch in Braunschweig eröffnet, in der Thronrede wird darauf hingewiesen, daß die Gestaltung der Finanzen des Landes nicht nur die bisherigen Steuererleichterungen, Ueberweisungen 2c. gestatte, sondern auch eine Ermäßigung der Schulgelder in den Landgemeinden, die Ueberweisung eines jährlichen Zuschusses an die Kreis- und Kommunalverbände, die Ausführung verschiedener Bauten 2c. ermögliche. Endlich werden neue Gesetzentwürfe angekündigt, u. a. solche über die Krankenversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter, über die Errichtung einer Handelskammer für das Herzogthum und über einen Normaletat für die Gymnasiallehrer.

— Gegenüber dem Lob, welches in der preußischen Thronrede den Getreidezöllen gezollt wird, wird der „Kreuzztg." aus dem preußischen Osten geschrieben: „Die meisten kleineren und größeren Wirthe haben nur ein Viertel oder ein Fünftel ihres sonstigen Verkaufsgetreides übrig, viele haben gerade nur den eigenen Brot- und Futterbedarf gewonnen und was Hafer, Gerste und andere Sommerfrüchte betrifft, so werden große Quantitäten zur Saat gekauft werden müssen . . . Wir sind weit entfernt, den großen Segen der landwirthschaftlichen Zölle (für den Großgrundbesitzer) zu verkennen, im Gegentheil; aber daß für diejenigen Landwirthe, die (speziell in diesem Jahre) nur wenig oder gar kein Verkaufsgetreide übrig haben, vielmehr noch Saatgetreide kaufen müssen, die eben durch die schlechten Ernten bedingten, etwas höheren Preise gerade zu einem Rettungsanker werden könnten, wird Niemand behaupten wollen. Das nüchterne Exempel wird sich bei vielen (natürlich mutatis mutandis) so stellen: Durchschnittsetat sonst 40 Wispel Verkaufsroggen a 140 Mark = 5600 Mark, 1889/90 Verkauf 10 Wispel a 180 Mark = 1800 Mark, also für 1889/90 weniger 3800 Mark. . . . Der Landwirth lebt also in diesem Jahre lediglich aus der Tasche, wenn er noch etwas drin hat, andernfalls macht er eben neue Schulden, sofern sein Kredit es noch gestattet." Für den Landwirth ist also der Getreidezoll keine Wohlthat; wie es der Mehrheit derjenigen ergeht, die nicht Landwirthe sind, und doch das theure Brot, Fleisch 2c. bezahlen müssen, davon spricht die „Kreuzzeitung" garnicht.

— Zur Theilung des bisher neutralen Gebiets Moresnet an der belgisch-preußischen Grenze bei Aachen ist zwischen den beiden Regierungen jetzt ein Vertrag abgeschlossen worden. Moresnet ist das interessante Stückchen Erde, das keinem Staate zugehört und auch keine Republik ist. Es soll jetzt diesem paradiesischen Zustande entrückt werden. Da die meisten Einwohner die deutsche Sprache sprechen, so erhält Belgien 1200, Preußen 1500 neue Staatsangehörige. Dagegen wird das Gebiet in der Weise getheilt, daß dessen größerer Theil Belgien zugesprochen worden ist. Die Bevölkerung selbst besteht zumeist aus Arbeitern und ist eine sehr wechselnde; die meisten Arbeiter werden künftig aus Moresnet fortziehen müssen, da der früher sehr bedeutende Grubenbetrieb sein Ende erreicht hat und nur noch eine Erzwäscherei vorhanden ist.

— In Admiralitätskreisen verlautet, daß zu dem Kaisermanöver im nächsten Sommer die gesammte Marine einschließlich aller Reserven eingezogen werden soll. Die Marine soll unter den Augen des Kaisers einen Angriff auf die Ostküste machen, welche durch das 9. Armeekorps vertheidigt werden wird.

— Die Nachrichten über Herrn Dr. Karl Peters bestätigen sich abermals nicht. Der geschäftsführende Ausschuß des Emin Pascha-Komitees empfing am Mittwoch zwei Telegramme aus Sansibar. Das eine, am 28. Januar aufgegeben, rührt von Borchert her und meldet: „Erreichte Kenia-Station; Peters und Tiedemann 40 Tage vorher Anfang November gesund abgereist, passirten ohne Kampf Massai-Land, jetzt bereits weit über Baringo

Feuilleton.

Der kleine Jacques.

Roman von Jules Claretie.

25.) (Fortsetzung.)

Rambert beschloß indeß ruhig das Verhör abzuwarten. Ah! dann wollte er aber seine Sache vor dem Untersuchungsrichter vertheidigen! Ja, dann wollte er gewiß seine ganze Beredtsamkeit aufbieten, damit die Wahrheit an den Tag käme. Während er auf seine Vorladung wartete, beunruhigte ihn nur der Gedanke, daß das Gericht unter dem Vorwande, seinen kleinen Sohn versorgen zu wollen, ihn zu den Verwahrlosten brächte.

Noch an dem nämlichen Tage wurde Rambert von dem Untersuchungsrichter, Herrn Dubois des Aubrays, vernommen. Derselbe war ein Mann mit heiter lächelnder Miene, leuchtendem Blick und blendend weißen Zähnen, der das Aussehen eines wohlbehäbigen Abtes und gutmüthigen Lebemannes hatte und in jedem Angeklagten unbedingt den Schuldigen sah.

Die Gewohnheit, mit Schuften in Berührung zu kommen, ließ ihn überall Verbrecher wittern, ebenso wie die Irrenärzte infolge ihres vielen Verkehrs mit Wahnsinnigen auch die allervernünftigsten Menschen für verrückt halten. Demnach war Herr Dubois des Aubrays so zu sagen eine Art liebenswürdiger Menschenfeind.

Sonst versüßte er sich den mühseligen Beruf eines Richters durch das Schmieden kleiner neunfüßiger Verse.

Herr Dubois des Aubrays pflegte, von den Kriminal-Akten aufstehend, zu seinen Gedichten zu gehen, und Niemand würde bei dem Lesen dieser zarten, anmuthigen Strophen errathen haben, daß der Verfasser der „Garben von Eglee," der „Edigramme" wie der „Rosenknospen" sein Leben damit verbrachte, Leute zum Gefängniß und Zuchthaus zu verdonnern.

Wenn Herr Dubois des Aubrays das Verhör mit den Angeklagten beendet hatte, verließ er den Justizpalast und schleuderte die Kais entlang. Und wenn er, nachdem er auf seinem Wege wieder einmal eine Anzahl seiner Mitgeschöpfe im Stillen verdammt hatte, in dem Schaufenster eines Büchertrödlers einen Band seiner Gedichte entdeckte, so daß er ihn, um ihn vor einem unrichterlichen Untergang in den Fluthen der Seine zu bewahren, schnell selbst ankaufen konnte, so ging er lächelnd und sich die Hände reibend nach Hause und meinte:

„Ich habe meinen Tag nicht verloren."

Als Rambert beschmutzt, staubig und niedergeschlagen vor Herrn Dubois des Aubrays hintrat, schien dieser sich bereits eine ungünstige Meinung über ihn gebildet zu haben. Der Untersuchungsrichter urtheilte wie der Kommissarius. Er legte dem Angeklagten die gebräuchlichen Fragen vor, während ein zu seiner Rechten sitzender Gerichtsschreiber, der Rambert durch seine Brille musterte, seine Angaben schnell niederschrieb. Rambert antwortete ihm mit großer Unbefangenheit.

Als der Richter ihn fragte, ob er schon einmal verurtheilt gewesen wäre, antwortete er:

„Ja, am 15. Mai. Und dann im Dezember," fügte er fast mit Stolz hinzu.

Herr Dubois des Aubrays lächelte und rieb die glänzenden Finger seiner fetten Hände gegen einander.

„Sie sind," versetzte er, „hier gestern in dem von dem Maler Herrn Gilbert Garnier bewohnten Hause angetroffen worden, und zwar gerade in dem Augenblick, als daselbst ein Mord stattgefunden. Der Leichnam ist als der des Komponisten Herrn Paul Laverdac erkannt, dessen Wohnung sich in der Rue d'Haateville Nr. 20 befindet. Der Tod des Herrn Laverdac ist durch einen Messerstich in das Herz erfolgt. Hier ist das Messer, das sich seiner Form und Klinge nach als spanischen Ursprungs erwiesen — erkennen Sie das Messer wieder?"

„Ja, ich habe es auf einem Tische liegen sehen, als ich auf den Fenstersims geklettert war, wohin mich der Lärm eines Streites gelockt hatte. Es wird wohl das Messer sein, mit welchem der Mann ermordet worden ist."

„Der Mann! . . . . der Mann! . . . . Nennen Sie das Opfer Herrn Laverdac bei seinem Namen."

„Ich kenne diesen Namen ebensowenig wie den andern, den Sie vorhin genannt haben, ich meinte den des Malers . . . Sagten Sie nicht Herr Garnier?"

„Gilbert Garnier."

„Auch diesen Namen habe ich jetzt zum ersten Male aus Ihrem Munde gehört."

„Hatte Sie also Rachsucht in jenes Haus getrieben?"

„Was? Rachsucht? Warum sollte ich wohl an einem Manne Rache nehmen, von dessen Dasein ich keine Ahnung hatte? Ein armer Kerl wie ich, der außerdem . . ."

„Dann hat Sie also nur die Geldgier zu der That getrieben?" unterbrach ihn der Untersuchungsrichter mit freundlicher sanfter Stimme und einem so gewinnenden Lächeln, als wenn er gesagt hätte:

„Darf ich Ihnen eine Zigarre anbieten?"

„Aber, mein Herr, ich habe dem Kommissarius bereits erklärt . . ."

„Ja, es hat sich bei Ihnen eine ansehnliche Summe in Gold vorgefunden. Diese konnte meiner Meinung nach nicht ihr Arbeitslohn sein. Wir wissen sehr genau, wieviel Sie verdienen können. Wie sind Sie also zu dieser Summe gekommen? Können Sie mir das erklären, ohne jene Frau von der Sie dem Kommissarius erzählt haben, mit hinein zu bringen?"

„Mein Herr, ich kann Ihnen nur die Wahrheit sagen," entgegnete Rambert. „Meine Geschichte mag unglaublich klingen, aber sie ist dennoch wahr. Die Dame hat zu mir gesagt: „Gehen Sie dorthin. Es handelt sich um die Rettung eines Menschenlebens. Nehmen Sie hier für Ihre Bemühung." Ich habe das Geld nur widerstrebend angenommen, denn ich bin kein Bettler, sondern gewinne mir meinen Unterhalt durch Arbeit allein. Indes, ich war gerade fast verhungert und mochte am folgenden Tage meinen Kleinen nicht wieder hungern lassen. Nur deshalb habe ich das Geld angenommen, und ich war, ach! so glücklich! Darauf ging ich nach Beaujou, wo ich gerade ankam, um Zeuge der blutigen That zu sein."

„Und würden Sie im Stande sein, die Dame oder vielmehr die Erscheinung wiederzuerkennen?"

„Ich weiß es nicht, denn es war so dunkel, daß ich kaum ihre Gesichtszüge unterscheiden konnte."

„Erinnern Sie sich nicht eines Merkmals, irgend eines Zeichens?"

„Allerdings erinnere ich mich eines Namens."

„Welchen?"

„Klara."

„Klara, wie weiter?"

„Klara, nur Klara, weiter nichts. Sie sagte zu mir:

hinaus. Das andere Telegramm, von Hansing u. Co. in Sansibar am 29. Jan. aufgegeben, lautet: „Borchert krank Lamu, französische Missionare melden Peters Ukamba.“ Das Land Ukamba liegt südlich vom Kenia-Gebirge, zwischen diesem und dem Sabaki-Flusse. Die obigen Telegramme behaupten ebenfalls, daß Peters und v. Tiedemann am Leben sind, aber sie stehen bezüglich des jetzigen Aufenthalts der Beiden nicht nur unter sich, sondern auch mit der zuletzt gemeldeten Nachricht in Widerspruch, daß Peters in Subaki eingetroffen sei, wo eer Proviant oder Waaren erwarte.

Ausland.

Prag, 29. Januar. Bei der Sitzung der Handelskammer zur Neuwahl des Präsidiums gaben die deutschen Mitglieder die Erklärung ab, sich an der Wahl auf Grund ihrer öfters kundgegebenen Anschauungen nicht betheiligen zu können; sie hegten indessen angesichts der freudigst begrüßten Vorgänge der letzten Tage die Hoffnung, durch eine weitere Ausgestaltung des Ausgleichswerkes den letzten Rest ihrer bisherigen Zurückhaltung beseitigt zu sehen. Der Vorsitzende begrüßte die Erklärung freudig und gab der Erwartung einer baldigen Beseitigung der Differenzen Ausdruck; ein neuer Geist des Friedens und der Eintracht würde bei dem gemeinsamen Wirken in die Kammer einziehen. Unter begeisterten Hoch- und Slavarufen wurde dann das bisherige Präsidium wiedergewählt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Handelskammer beantragte Sobotka Namens der deutschen Mitglieder Vertagung der Vorbereitungen für die Ausstellung bis zum 15. Februar, weil angesichts des Ausgleichs die Betheiligung der Deutschen an der Ausstellung zu gewärtigen sei. Unter Zustimmung der Deutschen wurde die Prolongation bis zum 12. Februar beschlossen. Der Präsident drückte seine Freude aus sich mit den Deutschen in gemeinsamer Arbeit vereinigen zu können.

London, 29. Januar. Es heißt nun doch, daß die Königin von England sich nach Bad Homburg begebe, was kürzlich offiziös abgeleugnet wurde. Jetzt wird sogar ein bestimmter Zeitpunkt genannt: der 23. März. Wie weiter verlautet, soll der Aufenthalt der Königin in Homburg drei Wochen dauern, und Kaiserin Friedrich, sowie Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, welche gegenwärtig in Wiesbaden weilt, sollen ihr Gesellschaft leisten.

New-York, 28. Januar. Der Senat beschloß, allen Staaten der Union sämmtliche während des großen Krieges gezahlten direkten Steuern zurückzuerstatten. Von April an werden alle Einwanderer in Regierungsdepots, wahrscheinlich auf Governors Island, im hiesigen Hafen gelandet werden, damit sie vor nachtheiligen Einflüssen und Uebervortheilung bewahrt werden. — Auf der Zentral-Pacific-Bahn liegt der Schnee streckenweise vierzig Fuß tief; trotz riesiger Anstrengungen liegen noch einige Züge unter dem Schnee begraben.

„Bitten Sie den jungen Mann, den Sie dort treffen werden, um Klaras willen zu fliehen.“

„Hätte ich ahnen können, was mir bevorstand, so würde ich Sie auch nach ihrem Familiennamen gefragt haben. Aber konnte ich mir wohl einfallen lassen, daß man mich festnehmen würde, weil ich Jemand einen Dienst geleistet habe?“

Der Untersuchungsrichter schüttelte mißbilligend den Kopf und pfiff leise zwischen den Zähnen. Er hatte die Ellenbogen auf den Tisch gestützt, hielt die Hände in der Luft und die Fingerspitzen gegen einander und blickte Rambert mit der festen Ueberzeugung an, daß er einen schweren Verbrecher vor sich hatte. Der ganze Gesichtsausdruck des Beamten schien zu sagen: „Suche und erfinde was Du willst, mich kannst Du mit Deinen Lügen nicht anführen.“

Als das ziemlich kurz gefaßte Verhör beendigt war, las der Schreiber auf ein vom Richter gegebenes Zeichen mit näselnder Stimme Ramberts Antworten vor.

„Das sind doch Ihre eigenen Ausdrücke, nicht war?“ fragte der Richter.

„Ja, mein Herr,“ antwortete Rambert.

„Können Sie Ihren Namen unterzeichnen?“

Rambert zuckte die Achseln und sah die beiden Männer mit einer erstaunten, halb spöttischen Miene an, wie wenn er hätte zu ihnen sagen mögen: „Sie halten mich wohl für einen Räuber und reif für die Guillotine?“ Darauf nahm er die Feder und unterzeichnete das Verhörsprotokoll.

Während er schrieb, fühlte er, daß seine Hand zitterte und zugleich brennend heiß war, denn es hatte sich in Folge der Gehirnüberreizung und aller Anstrengungen der letzten Tage heftiges Fieber bei ihm eingestellt.

Er ward nach seiner Zelle zurückgeführt.

Dort setzte er sich auf sein elendes Lager und betrachtete die kahlen, nackten Wände seines engen Gefängnisses, in welches das Tageslicht nur spärlich eindrang.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

Dt. Krone, 29. Januar. Ein schauerlicher Fund wurde in Rosenfelde gemacht auf dem neuen Kirchhofe, also auf einer Stelle, wo bis jetzt Leichen öffentlich nicht begraben worden sind. Schon in den Tagen vor Weihnachten fand man bei der Herstellung eines Grabes die unteren, und jetzt bei der Herstellung eines anderen Grabes die oberen Theile eines erwachsenen Menschen. Da auch die Lage des Skelettes entgegen war derjenigen, die auf öffentlichen Begräbnißplätzen gebräuchlich ist, so läßt sich wohl annehmen, daß hier vor längerer Zeit ein Mensch bei Seite geschafft worden ist.

Schneidemühl, 29. Januar. Eine hier abgehaltene zweite freisinnige Wähler-Versammlung ist glänzend verlaufen. Ueber 1000 Personen aus Stadt und Land waren anwesend. Da das Lokal nicht mehr fassen konnte, mußten viele umkehren. Die Ausführungen sämmtlicher Redner, des Rechtsanwalts Flatau-Berlin, Redakteur Isaak-Charlottenburg und des Abgeordneten Knörcke wurden mit lebhaftem Beifall und Hochrufen aufgenommen.

Mewe, 29. Januar. Der Vorschuß-Verein Mewe E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht begeht Anfangs nächsten Monats das Fest seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

Danzig, 29. Januar. Gestern Abend fand hier eine sehr zahlreich besuchte freisinnige Wählerversammlung statt, in der nach einer stürmisch applaudirten Rede Rickerts und nach eingehender Debatte, an denen sich auch Herr Jochem betheiligte, Rickerts Kandidatur endgiltig proklamirt wurde.

Elbing, 28. Januar. Am 19. d. Mts. erhielt bei Gelegenheit des Trauergeläutes für die verstorbene Kaiserin Großmutter die größere der beiden Kirchenglocken in Pr. Mark einen Sprung, so daß sie unbrauchbar geworden ist. Es ist dieser Unfall um so mehr zu bedauern, als diese Glocke bereits im Jahre 1430 gegossen ist (die kleinere stammt sogar aus dem Jahre 1403). Die Kirche zu Pr. Mark hat bereits ein Alter von mehr denn 600 Jahren erreicht; sie ist die erste Kirche in dieser Gegend gewesen, in welcher Luthers Lehre Aufnahme gefunden hat. Als in der ganzen Umgegend und besonders in der Stadt Elbing die katholische Lehre mit Gewalt aufrecht erhalten wurde, fanden hier die Evangelischen und unter ihnen die Elbinger Rathsherrn eine Zufluchtsstätte für die reine evangelische Lehre.

† **Mohrungen**, 28. Januar. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde das Bureau für 1890 gebildet und als Vorsteher Fabrikbesitzer G. Rekittke, als Stellvertreter Kaufmann Bowien, als Schriftführer Kreisbaumeister Bresgott und als dessen Stellvertreter Gutsbesitzer Weidemann-Döhringshof gewählt.

Mohrungen, 29. Januar. Wie das „Mohr. Krbl.“ erfährt, wird der Kaiser auch in diesem Jahre auf mehrere Tage zur Jagd in Prökelwitz erwartet. Vorläufig ist der 20. Mai als der Tag seines Eintreffens in Aussicht genommen.

Wartenburg Ostpr., 29. Januar. Erzpriester Rudolph Steffen in Wartenburg ist zum Ehren-Domherrn bei der Kathedral-Kirche des Bisthums Ermland in Frauenburg ernannt.

Osterode, 29. Januar. Am Mittwoch kam der Grundbesitzer Wolinski aus Theuernitz nach der Stadt, um Schweine zu verkaufen. Letztere wurden ihm auch von einem Händler abgekauft, wofür er eine bedeutende Summe erhalten hat. Er ist bis heute nicht nach Hause zurückgekehrt und man vermuthet daher, daß er das Opfer eines Unglücksfalles oder eines Verbrechens geworden sei.

Mk. Friedland, 29. Januar. Zum Bürgermeister wurde gestern in der Stadtverordnetensitzung mit 14 Stimmen der bereits erwähnte Kandidat der Philosophie, Hr. Albrecht (Sohn eines hiesigen Bürgers) gewählt. 17 Stadtverordnete waren anwesend.

Insterburg, 29. Januar. Herr Superintendent Poetz ist von der obersten Kirchenbehörde zum Generalsuperintendenten der Provinz Ostpreußen bestimmt in Aussicht genommen und bei ihm angefragt, ob er das Amt anzunehmen bereit sei. (Instb. Ztg.)

K **Argenau**, 29. Januar. Der landwirthschaftliche Verein für Argenau und Wonorze hielt am Sonnabend im Röpke'schen Gasthofe seine erste diesjährige Sitzung ab. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde auch hier in würdiger Weise gefeiert. In der paritätischen Schule wurde nach der Fest-Feier ein der Schule vom Herrn Minister geschenktes Bild Kaiser Wilhelm II. enthüllt. Die Schule besitzt nunmehr die Bildnisse aller drei Kaiser. — Am Dienstag hielt der Herr Kreisschul-Inspektor Heckert eine Kreislehrer-Konferenz ab. Lehrer Korlowicz hielt eine Lehrprobe über „Das Gewitter“ von Schwab. — In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurde beim Kaufmann Herrn Schr. ein frecher Diebstahl ausgeführt. Gestohlen wurde eine sehr werthvolle goldene Uhr nebst Kette, eine Brosche und Kleidungsstücke. Die Hausbewohner hörten das von den Dieben verursachte Geräusch, nahmen aber an, daß es von Mäusen herrühre. Man soll den Dieben bereits in Inowrazlaw auf der Spur sein. — In der Ziegelei Michalowo brannte heute Abend der große Ringofen ab. Dem Besitzer, Herrn Rothhardt, der nicht versichert war, erwächst dadurch ein Schaden von über 10 000 M. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Inowrazlaw, 29. Januar. Das in der Nähe von Gembitz gelegene Gut Trzcunek, 260 Morgen groß, ist von seiner bisherigen Inhaberin Frau W. für 36 750 Mark verkauft worden.

Bromberg, 29. Januar. Gestern hat hier anläßlich der Reichstagswahlen eine Arbeiterversammlung stattgefunden. Dieselbe war recht zahlreich besucht. Ihr Zweck sollte die Ermittelung resp. Aufstellung eines geeigneten Arbeiter-Kandidaten sein. Nachdem mehrere Redner gesprochen, verfiel die Versammlung der polizeilichen Auflösung, als ein der sozialdemokratischen Partei angehöriger Redner auf das Kapitel der für Alle freien Schule zu sprechen kam und verlangte, daß der befähigte Sohn des Arbeiters ebenfalls unentgeltlich das Gymnasium besuchen müsse und nicht bloß die Kinder „derer, welche von dem Schweiße der Arbeiter sich dicke Bäuche anschafften.“ (D. Z.)

Nakel, 28. Januar. Am Sonnabend versuchte der Arbeiter F. von hier seine Frau durch Beilhiebe zu tödten und machte dann seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Lokales.

Thorn, den 30. Januar.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 29. Januar. Anwesend 28 Stadtverordnete, am Magistratstische die Herren Erster Bürgermeister Bender, Syndikus Schustehrus, Kämmerer Dr. Gerhardt und Stadtbaurath Schmidt. Vorsitzender Herr Prof. Böthke. — Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Magistrat beantragt die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 800 000 Mk. gegen auf den Inhaber lautende Stadt-Schuldscheine. Magistrat beabsichtigt mit diesem Gelde die s. Z. vom Invalidenfonds aufgenommene Anleihe, welche noch 425 000 Mark beträgt, zu decken, den Preis für das Grabenterrain zu bezahlen und einige nothwendige Bauten, u. A. Bau des Schulhauses auf Jakobs-Vorstadt, Erweiterungsbau des Schulgebäudes auf Bromberger Vorstadt, auszuführen. Die Ausschüsse empfehlen Vertagung bis 1. Oktober, da bis dahin ein genauer Ueberblick über alle in Frage stehenden Punkte gewonnen werden kann. Einzelne Gründe, die Magistrat für seinen Antrag anführt, seien inzwischen hinfällig geworden. So sei der Zuschuß für ein Amtsgerichtsgebäude, welcher mit 75 000 Mark angenommen worden, nicht mehr erforderlich, da der Herr Justizminister die Verlegung des Amtsgerichts aus dem Rathhause abgelehnt habe, damit falle auch der geplante Ausbau des Rathhauses; mit der Wasserleitung sehe es auch trübe aus, das Grundwasser in Nähe des Forts versiege und man werde doch auf das Weichselwasser zurückgreifen müssen. In Betracht zu ziehen sei noch, daß die Schuld an den Reichs-Invalidenfonds und der Betrag für das Grabenterrain erst bis zum Jahre 1900 zurückzuzahlen seien. — Herr Erster Bürgermeister Bender hebt zunächst hervor, daß die Anleihe eine nothwendige sei, um unabweisbare Bauten auszuführen, die Genehmigung zu einer solchen Anleihe müsse aber bei den Aufsichtsbehörden vor der Verwendung nachgesucht werden, da sie nachher aus guten Gründen versagt werde. Die Schulbauten seien nothwendig, irrthümlich sei auch die Ansicht, der Ausbau des Rathhauses falle fort, solange der Herr Minister die Verlegung des Amtsgerichts nicht genehmige. Der große Saal müsse zu Bureaus eingerichtet werden. Woher der Herr Referent die Kenntniß von dem Stande der Wasserleitung habe, sei ihm (Herrn B.) nicht bekannt, er sei mit den Mitgliedern der Kommission noch vor einigen Tagen auf dem Terrain gewesen und man habe sich überzeugt, daß das Wasser nicht nachgelassen habe. Wenn der Antrag des Ausschusses angenommen werde, dann werde die Stadt die wenigen im Depositorium liegenden Werthpapiere bei der Sparkasse umwechseln müssen und dadurch einen Zinsverlust erleiden. Nachdem noch Herr Fehlauer für den Ausschußantrag gesprochen, wird dieser mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen. 4 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Kenntniß genommen wird von den Ueberschreitungen des Kämmereihaushaltsplans (für Gesetzsammlungen, für Unterhaltung der Chausseeutensilien, für Reinigung der Bureaus, ferner des Krankenhausetats (Beschaffung und Unterhaltung von Kleidungsstücken), des Uferkassenetats (Unterhaltung der Weichselufer). — Für Pflasterung der Schloßstraße sind 174,35 M. mehr ausgegeben, als s. Z. bewilligt ist. Die Mehrausgabe wird genehmigt. — Entlastet wird die Rechnung der Bürger-Hospitalkasse für 1888/89. Die Rechnung schließt in Einnahme mit 7322, in Ausgabe mit 7752 M. ab, es ist sonach ein Vorschuß von 431 M. verblieben. Im Hospital befanden sich 36 Personen, darunter 2 Hausleute mit ihren Frauen. Das Vermögen des Hospitals betrug am Schlusse des Jahres 126 384 M., ist sonach um 758 M. gewachsen. Herr Dietrich regt hierbei den Um- und Erweiterungsbau des Hospitals an, da immer eine große Anzahl von Bewerbungen um Aufnahme in dasselbe vorlägen. Herr D. bittet bei der neuen Anleihe diesen Umbau zu berücksichtigen. Herr Fehlauer erwidert, daß das Hospital sein eigenes Vermögen besitze, daß aber zum Umbau noch keine Mittel vorhanden seien. — Herr Erster Bürgermeister Bender hebt noch hervor, daß der Wunsch nach einem Ausbau des Bürgerhospitals ein sehr alter sei, wegen mangelnder Mittel lasse sich dieser Wunsch aber vorläufig noch nicht erfüllen. Aehnlich lägen die Verhältnisse beim St. Georgen-Hospital, dasselbe müsse erweitert werden, sobald die Diakonissenanstalt die Räume verlassen habe, es sei wohl zu wünschen, daß den Hospitaliten größere Bequemlichkeiten geschaffen würden. — Von der bei der außerordentlichen Prüfung der Kämmereikasse am 18. d. Mts. aufgenommenen Verhandlungsschrift wird Kenntniß genommen. Zu Erinnerungen hat die Prüfung keinen Anlaß gegeben. — Genehmigt wird die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 70 mit 6000 M. Beantragt war ein Darlehn von 9000 M., Magistrat hatte Beleihung in Höhe von 7500 Mark vorgeschlagen. — Magistrat beantragt die Bewilligung von 5—700 M. zur Instandsetzung des Brunnens in der Brückenstraße vor der polnischen Bank. Herr Dietrich weist auf die schlechte Beschaffenheit des Brunnens in der Breitenstraße hin, der bis vor kurzer Zeit vorzügliches Wasser gegeben und beantragt auch die Instandsetzung dieses Brunnens. Herr Erster Bürgermeister Bender stellt eingehende Untersuchung sämmtlicher Brunnen in Aussicht, Herr Baurath Schmidt hebt hervor, daß eine regelmäßige Reinigung sämmtlicher Brunnen erfolge, wegen Untersuchung des Brunnens in der Breitenstraße sei bereits das Erforderliche veranlaßt Vor einer Instandsetzung sämmtlicher Brunnen sei er der großen Kosten wegen bisher zurückgeschreckt. Herr Tilk beantragt die schleunigste Instandsetzung sämmtlicher Brunnen; diesem Antrage wird zugestimmt, doch sollen zunächst der Brunnen in der Brückenstraße und der in der Breitenstraße berücksichtigt werden. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. Die Papierlieferung für die Bureaus wird für 1890/91 ohne vorhergegangene Ausschreibung Herrn B. Westphal unter den bisherigen Bedingungen übertragen. — Die Weitervermiethung der Rathhausgewölbe 13/14, 15 und 17 für die Zeit 1. April 1890/93 an die bisherigen Pächter für deren von uns bereits mitgetheilte Miethsgebote wird genehmigt, desgleichen die Vergebung der Drucksachenlieferung für 1890/91 an Herrn E. Lambeck, Vergebung erfolgt jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Preise für außerordentliche Arbeiten vorher vereinbart werden müssen. — Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung sollen durch die hiesigen 3 deutschen Zeitungen für die bisherige Entschädigung veröffentlicht werden. — Ein Zusatzartikel zu dem Vertrage mit dem Reichsmilitärfiskus wegen Uebernahme einiger Straßen im neuen Stadttheil findet Zustimmung. Der Artikel besagt, daß bei entstehenden Streitigkeiten ein Schiedsgericht eingesetzt werden soll. — Zum Schiedsmann des 1. Bezirks bezw. stellvertretenden Schiedsmann des 3. Bezirks wird Herr Stadtrath Richter und zum Schiedsmann des 3. Bezirks bezw. stellvertretenden Schiedsmann des 2. Bezirks Herr Dorau wiedergewählt. Neuwahl war nothwendig, weil die Wahlperiode der beiden Herren abläuft. — Die Fischerei- und Eisnutzung in der sogenannten todten Weichsel wird auf die Dauer von 6 Jahren an die Herren Gebr. Engel gegen eine Entschädigung von 100 M. jährlich verpachtet. Herr Professor Feyerabendt fragt an, ob bei Abfuhr des Eises die Wege und Anlagen sehr beschädigt würden und ob es sich nicht vielleicht empfehle, von der Eisverpachtung ganz abzusehen. Nach dem Vertrage hat der Pächter für jeden durch ihn entstandenen Schaden aufzukommen, die Anfrage des Herrn F. findet dadurch ihre Erledigung. — Die Chausseegelderhebung auf der Leibitscher Chaussee wird für das Jahr 1890/91 an Herrn Kempf für das Gebot 21080 M. verpachtet. — Genehmigt wird die Verpachtung des zwischen dem Brücken- und Weißen Thor längs des Grundstücks Nr. 31/32 belegenen Theiles der ehemaligen Mauergasse an das hiesige Königl. Proviantamt für einen Zins von 60 M. jährlich. — Aus der Wendisch'schen Stiftung stehen auf dem Grundstück Rogowko 19 4200 M. gegen 5 pCt. Zinsen eingetragen. Schuldner beantragt Ermäßigung des Zinsfußes auf $4^1/_2$ pCt., seinem Antrage wird entsprochen. — Von der Anstellung des Elementarlehrers Brauer an der Schule auf Bromberger Vorstadt wird Kenntniß genommen.

— [Garnisonveränderungen.] Die „Post“ schreibt: Wie mitgetheilt, wird

das Füsilier-Regiment Nr. 34 am 1. April von Stettin und Swinemünde nach Bromberg verlegt werden, wo bereits Barackenbauten im Gange sind. Das Regiment wird mit dem Infanterie-Regiment Nr. 129 die 7. Infanterie-Brigade bilden. Die bisherige 8. Infanterie-Brigade in Thorn tritt zum 17. Armeekorps über. Die neu zu bildende 8. Inf.-Brigade erhält ihr Stabsquartier in Gnesen und besteht aus dem Inf.-Regiment Nr. 49 ebenda und dem neuen Inf.-Regiment Nr. 140 in Inowrazlaw. Die zweite Landwehr-Inspektion in Bromberg geht ein. Beim 1. Armeekorps wird das Jägerbataillon Nr. 1 von Osterode nach Ortelsburg verlegt. Das in Ortelsburg stehende Füsilierbataillon des Grenadier-Regiments Nr. 4 vereinigt sich mit den beiden anderen Bataillonen in Allenstein. Osterode und Soldau, obwohl in Ostpreußen gelegen, bilden die Garnisonen des 17. (westpreußischen) Armeekorps. Nach Osterode kommt das Infanterie-Regiment Nr. 18. In Soldau verbleibt das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 44, von dem der Stab, sowie das 1. und 2. Bataillon in Deutsch Eylau stehen. Bisher ist dort nur für ein Bataillon Kasernement vorhanden. Der Bau einer zweiten Kaserne soll demnächst beginnen.

— [Lohnauszahlungs-Maschinen.] Ein neuer Automat ist jetzt erfunden und auch schon eingeführt worden, welcher für größere Geldauszahlungsgeschäfte, Fabriken u. s. w. eine große Bequemlichkeit und Sicherheit bietet. Der äußerst sinnreiche Mechanismus der Maschine ermöglicht es, Zahlungen in klingender Münze mit größerer Schnelligkeit vorzunehmen, wobei ein Irrthum fast ausgeschlossen ist. Die Haupttheile des Automaten sind von Eisen und bestehen aus einem Kasten nebst Gestell, an welchem ein Tritt angebracht ist, der beim Füllen des Kastens in Thätigkeit gesetzt wird. In dem die Kasse bildenden Kasten ist Raum für Münzen in großem Betrage, welche nach Sorten geordnet, in verschiedenen Messingröhren Aufnahme finden. Durch je eine Feder werden die auf Stempeln ruhenden Münzen derart fest unter einen Verschlußbalken gedrückt, daß jedesmal nur das oberste Geldstück zur Auszahlung bereit liegt. Durch einen Druck des Kassirers auf einen vor den Röhren befindlichen Stift oder Schieber springt ein Stück der betreffenden Münzsorte hervor und legt sich, mit der Werthangabe nach oben gekehrt, auf den am Apparat befindlichen Zahltisch, auf welchem es leicht übersehen und gezählt werden kann.

— [Zur Reichstagswahl.] In einer am 26. d. Mts. abgehaltenen polnischen Wählerversammlung wurde für den Wahlkreis Thorn-Kulm-Briesen Herr v. Slaski-Trzebcz endgiltig aufgestellt.

— [Sinfonie-Konzert.] Die Kapelle des 61. Regiments gab gestern in der Aula der Bürgerschule ihr drittes Sinfonie-Konzert in dieser Saison, das sich auch sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Zum Vortrage gelangten Tonschöpfungen von L. von Beethoven (Ouverture Nr. 3 zur Oper „Leonore"), Wagner (Spinnerlied und Chor der Norwegischen Matrosen aus „Der fliegende Holländer"), Rubinstein (Valse Caprice) und die Sinfonie No. 4 D-moll von R. Schumann. Die Kapelle hat sich auch bei diesem Konzert recht tüchtig gehalten, den braven Musikern und ihrem bewährten Leiter, Herrn Musikdirigenten Friedemann, wurde wiederholt Beifall gespendet.

— [Im Volksgarten-Theater] geben heute Abend die Mitglieder des Viktoria-Theaters in Posen ihre erste Soiree. Da tüchtige Leistungen zu erwarten stehen, machen wir auf die Vorstellung nochmals aufmerksam.

— [Der Liederkranz] veranstaltet Sonnabend den 1. Februar, Abends 1/2 9 Uhr einen Herrenabend, zu welchem Gäste eingeführt werden können.

— [Gefunden] 1 Schlüssel auf dem Altst. Markte; 1 braunes Beutel-Portemonnaie mit geringem Inhalt am Botanischen Garten. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen. — Der Arbeiterbursche Brzyski, ein 18jähriger Mensch, war vor einigen Tagen aus der Besserungsanstalt entlassen, in welcher er sich seit seinem 11. Jahre befunden hat. Er suchte seine hier auf Jakobs-Vorstadt wohnenden Eltern auf und erfuhr dort, daß seine Schwester bei einem höheren Beamten Aufwartedienste verrichte und den Schlüssel zur Wohnung desselben bei sich führe. Er entwendete den Schlüssel und drang, während der Beamte abwesend war, in dessen Wohnung ein, wo er den auf einem Schreibtisch liegenden Betrag von 9 Mk. 50 Mk an sich nahm. Für das Geld kaufte sich der Bursche ein Terzerol, Pulver und Kugeln. Der Dieb ist ermittelt und in Haft genommen.

— [Von der Weichsel.] In Folge des Eisaufbruches bei Zawichost und Warschau ist hier seit gestern das Wasser bedeutend gestiegen. Heute Mittag betrug der Wasserstand 2,60 Meter. — Seit heute früh treiben starke Eismassen hier vorüber, die Fährdampfer haben deshalb ihre Fahrten einstellen müssen. Morgen dürfte der Eisgang hier bereits sein Ende erreicht haben.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 29. Januar 1890.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 181. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 150 000 M. auf Nr. 158 280.

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 10 625.

5 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 8222 28 946 39 357 70 650 161 083.

32 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 7413 9999 11 757 15 992 22 827 32 707 34 805 37 189 43 659 65 003 65 412 68 328 78 448 80 483 81 631 83 299 83 438 84 144 86 462 97 501 102 334 105 780 122 487 130 776 136 769 140 863 152 745 156 585 163 916 171 120 172 572 173 468.

44 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2029 6688 8417 12 575 17 019 18 971 23 149 26 002 37 502 38 753 44 074 46 584 51 505 54 832 59 352 62 696 68 138 70 401 77 432 78 267 83 580 87 259 90 987 104 611 105 466 105 986 106 427 106 896 109 648 116 046 124 943 130 484 130 961 131 771 141 019 144 662 145 925 155 618 159 883 173 956 175 399 180 901 183 773 184 874.

40 Gewinne von 500 M. auf Nr. 2571 8911 9155 12 790 14 803 16 243 20 411 29 730 31 826 39 318 39 657 42 107 50 041 51 492 51 880 54 518 54 922 60 021 61 821 65 327 65 788 70 593 81 027 93 000 99 735 104 208 110 499 120 278 126 345 129 785 135 400 155 615 159 621 162 171 173 996 174 197 175 041 176 913 184 183 187 375.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 181. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 66 193.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 81 266.

6 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 58 694 74 957 99 824 103 492 144 554 185 225.

36 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 469 6108 10 589 12 550 16 626 27 488 31 858 31 898 35 056 35 887 35 889 36 149 36 804 39 401 44 406 57 414 62 822 63 765 83 470 93 961 95 098 100 113 101 688 112 202 128 017 129 129 145 912 147 173 156 294 164 767 165 791 166 458 166 755 177 949 178 513 183 591.

29 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 5116 9878 11 484 11 934 21 090 25 787 30 503 35 362 50 426 50 512 76 413 79 426 86 105 108 841 108 898 109 682 123 173 134 617 134 818 134 885 136 143 139 977 142 482 145 112 149 831 164 042 166 392 177 611 179 965.

45 Gewinne von 500 M. auf Nr. 1435 5287 7805 8089 10 495 11 779 24 863 25 213 29 240 31 302 39 513 41 506 43 909 45 814 46 412 49 270 49 801 52 063 53 970 57 364 58 297 61 229 64 889 68 376 76 051 89 676 96 465 105 422 107 266 116 887 118 500 119 256 123 329 123 672 131 340 137 755 156 794 159 485 163 861 163 880 164 174 168 538 171 139 177 558 188 187.

Kleine Chronik.

* Berlin, 29. Januar. Eine gräßliche Schlächterei hat sich in der Adalbertstraße in der Nacht zum Mittwoch abgespielt. In der genannten Nacht schritten drei Herren, von denen einer eine Dame am Arme führte, die bezeichnete Straße entlang. In dem Moment, als sie in die Köpenickerstraße einbiegen wollten, kamen ihnen ein Trupp junger Burschen entgegen und einer von diesen machte sich das „Vergnügen", die Dame so heftig anzurempeln, daß sie eine Strecke über das Trottoir flog. Kaum hatte ihr Begleiter den Frechen zur Rede gesetzt, als dieser auch schon das Messer zog, welchem Beispiele sofort die Genossen folgten und nun ein Gemetzel anhob, das sein Seitenstück nur bei dem Ueberfall im Reichardt'schen Lokale hat, aber auf offener Straße ohne Gleichen dastehen dürfte. Gleich wilden Thieren fielen die Kerle über die drei völlig Wehrlosen her, zerstachen ihnen Arme, Füße, Kopf und Nacken, ja den einen, der die edlen Herren „gereizt", weil er die Dame zu schützen gesucht, verstümmelten sie auf entsetzliche Weise. Laute Hilferufe ertönten und Polizei war auch zeitig genug zur Stelle, um wenigstens einige der Thäter festnehmen zu können. Unter der Menge, welche der grausige Vorfall herbeigelockt, befand sich auch der in der dortigen Gegend wohlbekannte Heilgehilfe Herr Heyse. Auf seinen Rath veranlaßten die Polizisten den dicht am Thatorte wohnenden Heilgehilfen Herrn M., Bethanien-Ufer, seinen Laden zu öffnen, dort hinein schaffte man die beiden weniger schwer Verletzten und verband sie so gut es in der Eile anging, worauf mittels Droschken der eine nach seiner Wohnung, der andere nach einem Krankenhause überführt wurde. Der so gräßlich Verstümmelte wurde sofort nach Bethanien gebracht, woselbst er bald nach seiner Einlieferung den furchtbaren Wunden erlegen sein dürfte.

* Berlin, 29. Januar. Die „Post" schreibt: Bei der Staatsanwaltschaft am Landgericht I ist über einen Einbruchsdiebstahl in die Dienstwohnung des Polizeipräsidenten Anzeige eingegangen. Wiewohl die Räume nicht unbeaufsichtigt waren, ist es den Dieben, die mit einem Möbelwagen angefahren sein sollen, gelungen, die großen Wandspiegel zu entführen.

* Des Königlichen Hauptgestüts Graditz „Erbtante", die Siegerin im Silbernen Schild Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I. und gleichzeitig das erfolgreichste Pferd des Jahres 1889 auf deutschen Rennbahnen, fügt die „Sport-Welt" in Berlin ihrer soeben erschienenen Nummer im Bilde bei. Die Vervielfältigung präsentirt sich als ein vornehm ausgestattetes Kunstblatt und ist nach dem im Besitz des Union-Klubs befindlichen Gemälde von H. Sperling hergestellt, welches sich in den Fachkreisen ungetheilter Anerkennung zu erfreuen hat. Für Nichtabonnenten des genannten Blattes ist das Bild gegen Einsendung von sechzig Pfennig in Marken erhältlich.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Inowrazlaw. Vergebung der Reinigung der Schornsteine auf den Eisenbahnstrecken Tremessen-Thorn (ausschließlich Bahnhof Thorn), Inowrazlaw-Bromberg (ausschließlich Bahnhof Bromberg), Inowrazlaw-Kruschwitz und Inowrazlaw-Elsenau (ausschließlich Elsenau). Angebote bis 8. Februar, Nachmittags 4 Uhr.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf folgender Gegenstände im Brückenkopf am 4. Februar, Vormittags 9 Uhr: 140 Stück verschiedene Fenster, weiße und braune Kacheln zu 10 Oefen, 3 zweifl. hölzerne Thore, 45 Stück Stuben- und Treppenthüren, 45 Stück Sandsteinkonsolen, ungefähr 1800 Kg. Schmiede- und Gußeisen, Blei, Zinkblech 2c., 17 800 Stück Bieberschwänze und 84 Stück Pappelstämme.

Danziger Börse.

Notirungen am 29. Januar.

Weizen. Bezahlt inländischer hochbunt 130 Pfd. 186 M., weiß 129 Pfd. 186 M., Sommer- 115 Pfd. 168 M., 125 Pfd. 181 M., russ. Transit Ghirka 128 Pfd. 135 M.

Roggen. Transit ohne Handel. Bezahlt inländischer 123 Pfd. 166 M.

Gerste große inländ. 101—110 Pfd. 130—165 M. bez., russ. 100—113 Pfd. 106—124 M. bez.

Hafer inländ. 152 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 4,22 1/2—4,65 M. bez.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,42 1/2—11,65 M. bez., Rendem. 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,60 M. bez. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 30. Januar.

Fonds: fest.		30. Jan.	29. Jan.
Russische Banknoten		223,05	223,25
Warschau 8 Tage		222,80	223,00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %		103,00	103,00
Pr. 4 % Consols		106,60	106,75
Polnische Pfandbriefe 5 %		66,60	66,60
do. Liquid. Pfandbriefe		61,10	61,20
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.		100,40	100,40
Oesterr. Banknoten		172,90	173,30
Diskonto-Comm.-Antheile		247,90	249,40
Weizen:	April-Mai	202,50	202,20
	Juni-Juli	201,00	201,00
	Loco in New-York	87 1/10	87 4/10
Roggen:	loco	174,10	174,00
	April-Mai	172,70	173,70
	Mai-Juni	172,50	173,20
	Juni-Juli	172,00	172,70
Rüböl:	Januar	67,50	67,30
	April-Mai	63,60	63,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	53,90	53,50
	do. mit 70 M. do.	34,40	34,00
	Jan.-Febr. 70er	fehlt	33,30
	April-Mai 70er	33,60	33,80

Wechsel-Diskont 5 %; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5 1/2 %, für andere Effekten 6 %.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. Januar.
(v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	52,75 Gd.	—,— bez.	
nicht conting. 70er	—,— „	33,00 „	—,— „	
Januar	—,— „	52,75 „	—,— „	
„	—,— „	33,00 „	—,— „	

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 30. Januar 1890.

Wetter: kalt.

Weizen unverändert, wenig Geschäft, 126 Pfd. bunt 175 M., 127 Pfd. hell 178 M., 129/30 Pfd. hell 181 M.

Roggen etwas fester, russischer 155—165 M., inländischer 170—171 M.

Gerste Brauwaare 150—164 M., Mittelwaare 130 bis 139 M., Futterwaare 118—125 M.

Erbsen 136—144 M., je nach Trockenheit.

Hafer 150—159 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolken-bildung	Bemerkungen
29.	2 hp.	753.1	+ 2.6	NW	1	4	
	9 hp.	756.8	+ 0.3	NW	2	10	
30.	7 ha.	760.8	+ 1.5	N	2	6	

Wasserstand am 30. Januar, 1 Uhr Nachm.: 2,60 Meter.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Wien, 30. Januar. Die Blätter melden: 500 exzedirende Glasarbeiter zerstörten einige Schleifmühlen in Neudorf, Wiesenthal (Bezirk Gablonz). Zwei Exzedenten wurden getödtet, mehrere verwundet. Abends rückte Militär von Reichenberg dahin ab.

Warschau, 30. Januar. Wasserstand heute 2,82 Meter.

Zawichost, 30. Januar. Gestern 11 Uhr Vormittags Wasserstand 2,28 Meter. Eisgang.

Butterstr. 145. Fortsetzung des Ausverkaufes zurückgesetzter Waaren. Heute den 31. Januar: **Große Auktion.** Ph. Elkan Nachf. **Butterstr. 145.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens werden die Fahrten der hiesigen **Weichsel-Dampferfähre** von heute ab bis auf Weiteres **ganz eingestellt.**

Thorn, den 30. Januar 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Reparatur der Thorner Kreis-Chausseen sind folgende Materialien, für das Etatsjahr 1890/91, an den Mindestfordernden zu vergeben:

1. Gremboczyn—Gronowo.
198 cbm Chaussirungssteine, 99 cbm grober Kies.

2. Bildschön—Lissomitz.
838 cbm Chaussirungssteine, 9 cbm geschl. Pflastersteine, 286 cbm feiner Kies, 394 cbm grober Kies, 18 cbm Kies, 26 cbm Sand.

3. Wibsch—Rosenberg.
118 cbm Chaussirungssteine, 30 cbm feiner Kies.

4. Wiesenburg—Scharnau.
286 cbm Chaussirungssteine, 50 cbm feiner Kies, 150 cbm grober Kies.

5. Mocker.
20 cbm feiner Kies, 65 cbm grober Kies.

6. Culmsee—Rentzkau.
561 cbm Chaussirungssteine, 14 cbm geschl. Pflastersteine, 134 cbm feiner Kies, 178 cbm grober Kies, 14 cbm Kies, 14 cbm Sand

7. Ostaczewo—Friedenau.
123 cbm Chaussirungssteine, 123 cbm grober Kies.

8. Culmsee—Wangerin.
491 cbm Chaussirungssteine, 120 cbm feiner Kies, 222 cbm grober Kies.

9. Tauer.
28 cbm Chaussirungssteine, 11 cbm geschl. Pflastersteine, 55 cbm groben Kies, 11 cbm feinen Kies, 11 cbm Sand.

Die Lieferung kann für jede Strecke im Ganzen oder in kleinen Posten vergeben werden und nimmt Unterzeichneter Offerten bis zum **1. März d. Js.** entgegen.

Die Lieferungsbedingungen sind im Kreisbauamt zu **Culmsee** einzusehen und können dieselben gegen Erstattung von 50 Pf. von dort bezogen werden.

Abschriften der Vertheilungspläne werden gegen Vergütung von 25 Pfg. für jede Strecke besonders angefertigt.

Culmsee, den 26. Januar 1890.

Der Kreisbaumeister.
Rohde.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **S. Kuznitzky & Co.**

Standesamt Thorn.

Vom 19. bis 26. Januar 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

Ida Elisabeth, unehel. T. 2. Ida Clara, T. des Arbeiters Wilhelm Ley. 3. Paul Theodor, S. des Schiffbauers Carl Ganott. 4. Appollonia, T. des Sattlers Franz Filarecki. 5. Martha, T. des Grenzaufsehers Hermann Kirchner. 6. Georg Joseph, S. des Fleischermeisters Alexander Wakarecy. 7. Hermann Paul, unehel. S. 8. Ida, unehel. T. 9. Hermann Richard Walter, S. des Schiffeigenthümers Albert Muhme. 10. Robert Max, S. des Viehhändlers August Hett. 11. Max Otto, S. des Viktualienhändlers Carl Städtke. 12. Ella Clara, T. des Zieglers Heinrich Pielke. 13. Paul, S. des Arbeiters Anton Kmiecinski. 14. Margarethe Emma, unehel. T.

b. als gestorben:

1. Elisabeth, 2 T., unehel. T. 2. Elisabeth Pelagia Munica, 5 T, T. des Bäckermeisters Franz Kruczkowski. 3. Arbeiterfrau Marchanna Blaschkiewicz, geb. Jarocki, 37 J. 4. Victor, 2 J. 3 M. 4 T., S. des Arbeiters Franz Kopienski. 5. Todtgeb. Knabe, unehel. 6. Arbeiterfrau Louise Krüger, geb. Werner, 50 J. 2 M. 11 T. 7. Georg Joseph, 6 St., S. des Fleischermeisters Alexander Wakarecy. 8. Stanislaw, 3 M. 22 T, S. des Schiffseigners Paul Prusakiewicz. 9. Ulan Carl Julius Mellek, 21 J. 5 M. 10. Stadtarme Henriette Moritz, 36 J. 9 M. 18 T. 11. Erna, 8 M. 6 T., unehel. T. 12. Pens. Lehrerin Anna Elisabeth Kauffmann, 38 J. 3 M. 15 T. 13. Alexander, 3 J. 1 M 21 T., S. des Schuhmachermeisters Franz Dumanski. 14. Todtgeb. T. des Zeugsergeanten Franz Riepert.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Carl Johann Folgmann-Roßgarten mit Malwine Mathilde Fanslau. 2. Arbeiter August Carl Hermann Kietzke-Dobritzfelde mit Emilie Amalie Tetzlaff-Neugolz. 3. Arbeiter Anton Franz Durke-Carlshorst mit Juliane Popske-Neudorf, Abbau. 4. Bankier Raphael Landauer-Berlin mit Franziska Gieldzinski-Hamburg. 5. Fabrikarbeiter Christoph Poreski-Bulmke mit Maria Caroline Stensitzki-Bulmke. 6. Schuhmachermeister Lorenz Suchorski-Gollub mit Angelica Jankowski-Gollub. 7. Frühere Wirthschafter Johann Julius Kreft-Mocker mit Michalina Mucharski-Mocker. 8. Maschinist Carl Leopold Palentin-Danzig mit Minna Emma Anna Schulze. 9. Schneider Julius Neumann-Kreuz mit Maria Anna Golunek-Kreuz.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schuhmacher Clemens Stachowiak und Magdalena Kniecik. 2. Sattlermeister Carl August Friedrich Dalitz und Auguste Ottilie Wilhelmine Schulze. 3. Sergeant im 21. Inft.-Regt. v. Borcke Otto Reinhold Minkwitz und Elwira Hedwig Peltz. 4. Former Heinrich Theodor Marks und Helene Theophila Krolikowski 5. Schuhmacher Paul Eduard Zielinski und Juliane Wilhelmine Sauter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Gremboczyn** Band V Blatt Nr. 66 auf den Namen des Fräulein **Emilie Wolff** eingetragene zu **Gremboczyn** belegene Grundstück

am 31. März 1890,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 47,05 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 44,17,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 477 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 21. Januar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Der Neubau einer Scheune und Wagenremise auf der evangel. Pfarre zu **Gremboczyn** soll im Submissionswege an einen Unternehmer vergeben werden.

Der Bau ist einschließlich der Hand- und Spanndienste auf 7910 resp. 4090 Mk. veranschlagt.

Reflektanten wollen ihre hierauf bezüglichen Offerten in verschlossenem Umschlage spätestens vor Beginn des auf

Freitag, den 14. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Pfarrhause zu **Gremboczyn** anberaumten Submissionstermines unserm Vorsitzenden Herrn Pfarrer **Rhode** einreichen.

Bei demselben können auch der Verdingungsanschlag und Zeichnung, sowie die allgemeinen und speziellen Bedingungen eingesehen werden.

Gremboczyn, den 29. Januar 1890.

Der Gemeindekirchenrath.

Das zur **J. Menczarski**'schen

Konkursmasse

gehörige

Waarenlager,

bestehend aus:

Ungarweinen, Rum, Arrac, Cognac, Cigarren, Lichten 2c.

wird zu **herabgesetzten** Preisen **verkauft.**

F. Gerbis, Verwalter.

Die Mandanten, Gläubiger und Schuldner des am 29. Dezember 1889 zu Thorn verstorbenen Rechtsanwalts Johann Priebe, welche sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben, ersuche ich, sich mit ihren Ansprüchen und Aufträgen bei mir bis zum

10. k. Mts.

melden zu wollen.

Thorn, d. 29. Januar 1890.

Dr. v. Hulewicz,
Rechtsanwalt und Notar.

Mk. 12,000

auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle **gesucht.** Vermittelung verbeten. Off. sub **J. H. S.** in d. Exped. d. Ztg

Pianinos, für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverzeich. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

Neu! **Ein Räthsel** Hochinteressant! der Industrie ist es, wenn man bedenkt, **was heutzutage geleistet wird.** Ich versende gegen Einsendung oder Nachnahme für **2 Mk. 50 Pf.** folgende **sechs hochelegante Gegenstände,** passend für **Geburtstags-Geschenke 2c.**

1) hochel. Panz.-Uhrkette, echt franz. Talmi.
2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.
3) 1 Paar Manschettenknöpfe mit Mechanik.
4) 1 Medaillon aus feinster Goldbronce.
5) 1 Cigarrenspitze, hochelegant.
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit.

für Damen:

1) 1 hochfeine Halskette mit Patentverschl.
2) 1 Medaillon, v. echt nicht zu unterscheid.
3) 1 Broche mit Simili, reizender Fassung.
4) 1 Paar eleg. Simili-Brillant-Ohrringe.
5) 1 Armband, reich verziert, in eleg. Ausf.
6) 1 Visit-Portemonnaie, prachtvoll ausgef.

Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10,000 Stück.

Postversand tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoh. Rabatt. Sämmtl. Gegenstände u. Garantie d. Nichtschwarzwerdens.

Geschäftsprinzip: **Strengste Reellität.**

Versandhaus J. Wassmund, Berlin NO. 43.

Sonntag, d. 2. Februar 1890, Vormittags 12 Uhr

findet

in der Aula des Königlichen Gymnasiums,

hier, zu Gunsten der aus dem **Coppernicus-Verein** hervorgegangenen Stiftung zur künstlerischen und wissenschaftlichen Ausbildung würdiger und bedürftiger Jungfrauen, eine von Dilettanten aufgeführte

gesangliche Matinee

statt.

Eintrittskarten zu derselben sind in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck,** hier, zum Preise von **1,50** Mark zu haben.

Zum regen Besuch der Aufführung ladet ergebenst ein

Thorn, im Januar 1890.

Für den Vorstand der Stiftung:

Frau **Emma Feldt.** Frau General **v. Redern.** Frau Baronin **v. Reitzenstein.** Syndikus **Schustehrus.**

Neue Bettfedern,

in vorzüglichen Qualitäten, **Pfund von 60 Pfg. an,**

gereinigte Gänsefedern

von 1,50 Mk. bis zu den theuersten Qualitäten,

Daunen besonders preiswerth,

empfiehlt

Breitestraße 456 S. DAVID, Breitestraße 456

Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung.

Vorläufige Anzeige.

Nach beendigtem Studium und nach abgelegtem Staats-Examen an der Universität Berlin habe ich die Absicht, mich im Februar cr. in Thorn als Königl. preuß. approb.

Zahnarzt

niederzulassen. Alles Nähere werde ich bei meiner Ankunft bekannt machen.

Greifswald, im Januar 1890.

H. Evert, praktischer Zahnarzt.

Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.



Gegen Kälte und Nässe

empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von **Warschauer Filzstiefeln zur Jagd und Reise, russische u. deutsche Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Damenfilzstiefel** mit u. ohne Gummizug, **Pelzfutter, warme Hausschuhe** mit Filz- u. Ledersohlen, gegen Rheumatismus **Gesundheits-Einlegesohlen, Schweißsohlen** in Filz, Cork, Stroh, Schilf, Roßhaaren; ferner



Herren-Filzhüte

in weichem und steifem Filz, in den prachtvollsten Farben und Formen, **Zylinderhüte** in den kleidsamsten Formen, **Warschauer Pelzmützen** und **verschiedene Knaben- und Herren-Winter-Mützen.**

Gustav Grundmann, Hutfabrikant,

wohnhaft b. d. Herren **C. B. Dietrich & Sohn.**

Das beste u. geeignetste Kraftfutter für Milchkühe u. Schweine

ist nach Urtheil erfahrener Landwirthe

Reis-Futtermehl

Marke G. & O. Lüders, 24—28 Prozent, Marke Anker 22—26 Prozent Fett und Protein Minimal garantirt.

Anerkennungsschreiben von westpreußischen Landwirthen über bedeutend bessere Erfolge anderem Kraftfutter gegenüber stehen zur Verfügung.

Auskunft ertheilt

Otto Gerike, Danzig, Hundegasse 120.

Des Frühjahrhochwassers wegen

bin ich mit meinem

Holzplatze

vom Brückenthore in die Nähe der **Eisenbahnweichselbrücke** gerückt, worauf ich ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam mache. Für **trockene Brennhölzer** in jeder Gattung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

A. Ferrari, Podgorz.

Neu! Waldesgruß Neu!

Feinstes und **lieblichstes Taschentuch-Parfüm.** Allein. Depot b. Hrn. **Ad. Leetz.**

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation

durch **lokale Anaesthesie.**

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestr. 456.

In Belgien approb.

Filzschuhe

für Damen und Kinder

zu **herabgesetzten** Preisen.

Johann Witkowski.

Ein neues Billard

mit Zubehör ist für die **Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen.** Näheres bei **W. Berg,** Möbel-Magazin, Brückenstraße 12.

Ein Billard nebst Zubehör, fast neu, sowie 2 gebr., sehr gut erhaltene, bequeme **Sessel** sind sehr billig **zu verkaufen.** Näheres bei **C. Frank,** Tapezier, Klosterstr. 312.

Ein Schreiber

(Anfänger) wird von sofort gesucht. Näh. in d. Expedition d. Ztg.

Liederkranz.

Sonnabend, den 1. Februar cr.
Abends 1/2 9 Uhr,
im kleinen Saale des Schützenhauses

Herrenabend.

Gäste können eingeführt werden.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 2. Febr. 1890.

Auf allgemeinen Wunsch:

Zum dritten Male
zu ermäßigten Preisen

Weihnachts-Oratorium

von Dechant **Müller.**

Billets zu numm. Plätzen a 1 Mark, zu unnummerirten Plätzen und Stehplätzen a 60 Pf., Schülerbillets und Gallerie a 30 Pf. in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

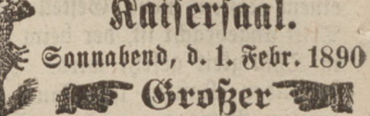
Im Hotel „Kronprinz"
zu Podgorz

findet am **1. Februar d. J.** wieder einer der dort so sehr beliebten

Maskenbälle

statt, zu dem nur eingeladene Gäste bei Vorzeigung der Einladungskarte Zutritt haben. **Reichhaltige Maskengarderobe** ist von **Donnerstag, den 30. d. Mts. ab** im Hotel „Kronprinz", 2 Treppen, zu haben.

Für Gespanne auswärtiger Gäste ist für hinreichende Unterkunft in bester Weise gesorgt. **F. Trenkel.**



Brombg. Vorstadt, 2. Linie

Kaisersaal.

Sonnabend, d. 1. Febr. 1890

Großer

Maskenball.

Entree: Maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen **frei,** Zuschauer 50 Pf.

Um 11 Uhr:

Große Fahnen-Polonaise.

Um 12 Uhr:

Großes Pfannkuchenwerfen.

Der Saal ist karnevalistisch dekorirt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Das Comité.

Garderoben sind vorher bei **C. F. Holzmann,** Gerberstr. 286, 1 und Abends von 6 Uhr ab im **Ball-Lokal** zu haben.



Fürstenkrone

Bromb. Vorstadt, 1. Linie

Sonntag, d. 2. Februar

Großer

Maskenball.

In den Zwischenpausen wird das Publikum durch **Clowns** unterhalten.

Um 12 Uhr:

Große Fahnen-Polonaise.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Entree: Maskirte Herren 1 Mk., maskirte Damen **frei,** Zuschauer 25 Pfg.

Masken-Garderobe im Ballokal zu haben. **Das Comitee.**

Nürnberger Bier,

Brauerei **J. G. Reif,** empfehle in Gebinden von 34—50 Litern, sowie in Flaschen.

18 Flaschen Rm. 3,00.

L. Nehring, Stadtbahnhof.

Für Modistinnen.

Eine **Partie Sammetband** in passender Breite für Kleiderbesatz offerirt spottbillig **Stück von 25 Pf.** an

Amalie Grünberg, Seglerstr. 144.

Erste Leimfabrik Deutschlands sucht für ihre Fabrikate, Prima- u. Façon-Leime, einen **Vertreter** am Platz, eingeführt bei Fabriken sowie anderen grösseren Consumenten. Offerten m. Referenzen sub **J. Z. 6834** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ein erfahrener Maschinenschlosser sucht Stellung als Maschinist. Offerten unt. **P. N.** an d. Exped. d. Ztg.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, **suche** für mein **Colonial-, Delicateßwaaren-, Wein-Taback-, Cigarren- und Destillations Geschäft.** **C. v. Preetzmann, Culmsee.**

Lehrlinge

verlangt **A. Burczykowski,** Malermeister.

Landammen,

Büffetmädchen, Stubenmädchen u. s. w. weist nach **Peplau,** Gerechtestr. 104.

Hiermit erkläre meine Verlobung mit Herrn **Gustav Skrotski** in **Podgorz** für **aufgehoben.**

Marie Neumann.

Kirchliche Nachricht.

Evang. luth. Kirche.

Freitag, d. 31. Januar, 6 1/2 Uhr Abends:

John Wesley.

Pastor **Rehm**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.